

# Bilanzierung

des Förderprogramms

# Innovationsforen

---

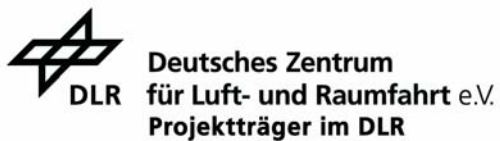
2006 – 2009

PROJEKTRÄGER FÜR DAS



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Manfred Hempe  
Barbara Reddig  
Gisela Hillmann



### **Herausgeber**

Deutsches Zentrum für  
Luft- und Raumfahrt e. V. (DLR)  
Projektträger für das BMBF  
Regionale Innovationsinitiativen  
Neue Länder (Reg-In)  
Carnotstraße 7, 10587 Berlin

Tel.: (0 30) 6 70 55-4 81

Fax: (0 30) 6 70 55-4 99

E-Mail: [Reg-In@dlr.de](mailto:Reg-In@dlr.de)

<http://www.pt-dlr.de/>

<http://www.unternehmen-region.de/>

Bonn – Berlin den 18.02.2010

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Einführung .....</b>	<b>4</b>
1.1 Entwicklung des Förderprogramms .....	4
1.2 Einordnung in die Förderlandschaft von Bund, Ländern und EU .....	6
1.3 Format der Fördervorhaben .....	7
1.4 Ergebnisse aus den bisherigen Bilanzierungen .....	9
1.5 Ziele und Gegenstand der Bilanzierung .....	10
1.6 Datengrundlage und Untersuchungsdesign .....	11
<b>2. Förderstruktur .....</b>	<b>14</b>
2.1 Entwicklung der Nachfrage nach einer Forenförderung .....	14
2.2 Zweck der Netzwerke – erstrebte Netzwerkarten .....	15
2.3 Strukturelle Veränderungen in der Zielgruppe .....	17
2.4 Mobilisierungseffekte – Breitenwirksamkeit .....	20
<b>3. Bilanzierung des Fortschritts im Innovationsprozess .....</b>	<b>23</b>
3.1 Entwicklungsstand der Vorhaben vor Beginn der Förderung .....	23
3.1.1 Entwicklungsstand der Innovationsideen .....	23
3.1.2 Varianzen – Entwicklungsphasen .....	26
3.2 Effekte der Forenförderung .....	29
3.2.2 Entwicklungsfortschritt in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen	32
3.2.3 Förderschema Innovationsforen .....	32
<b>4. Verwertungsaktivitäten der Innovationsforen .....</b>	<b>34</b>
<b>5. Bewertung der Ergebnisse .....</b>	<b>36</b>
5.1 Erreichung der Förderziele .....	36
5.2 Offene Fragen .....	38

# 1. Einführung

## 1.1 Entwicklung des Förderprogramms

Im Jahre 1999 startete das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unter dem Namen "**InnoRegio**" ein völlig neuartiges Förderprogramm. Die Grundidee von "InnoRegio" verband die Ebenen „Region“ und „Innovation“ erstmals in einem Förderkonzept. Ziel von InnoRegio war es, regionale Akteursnetzwerke zu schaffen, eine gemeinsame Innovationsstrategie für die Region zu entwickeln und der Region ein unverwechselbares Profil zu geben. Aus insgesamt 444 Bewerbungen wählte die Jury 23 Netzwerke für eine InnoRegio-Förderung aus. Für die nicht zum Zuge gekommenen Initiativen, die aber gleichwohl erhebliches Innovationspotenzial in sich bargen, entwickelte das BMBF den niederschwelligeren Förderbaustein „**Interregionale Allianzen für die Märkte von morgen**“.



Abbildung 1: Der Anfang 2001 – Logos der BMBF-Innovationsinitiativen

Mit einer Laufzeit von ½ Jahr und maximal 165 TDM (später 85 T€) wurden aus dem Bewerberkreis von InnoRegio noch einmal 23 ausgewählte Initiativen über „Interregionale Allianzen“ gefördert. Förderziel war es, den Initiativen einen Impuls zur Entwicklung ihrer Innovationsidee zu geben, damit sie ausreichend Partner finden und den Innovationsprozess beginnen konnten. Der Fokus lag darauf, auch überregionale Partner zu akquirieren, da wo das regionale Potenzial an Know-how und Marktmacht für den Innovationsprozess nicht ausreichend vorhanden war.

Nach den positiven Ergebnissen der ersten Durchführungsrunde öffnete das BMBF das Programm auch für andere Initiativen in den Neuen Bundesländern. Der Kreis der möglichen Zuwendungsempfänger erweiterte sich damit erheblich, was sich an der Zahl der eingereichten Projektskizzen erkennen lässt. „Interregionale Allianzen“ wurde 2002 zum **eigenständigen Förderprogramm** des BMBF. Neben dem Förderzweck, den Strategie- und Netzwerkbildungsprozess anzustoßen, kann nun eine breite Mobilisierung von Innovationsideen realisiert werden nicht zuletzt um herauszufinden, ob die Initiativen das Potenzial für eine weiterführende Förderung aufweisen.

Im Jahre 2004 fand die Einbindung der „Interregionalen Allianzen“ in die Programmfamilie „Unternehmen Region“ statt. Neben der **Namensänderung in „Innovationsforen“** und der Änderung des Corporate Design (CD) wurde das

Förderprogramm Innovationsforen zusammen mit anderen Programmbausteinen wie z. B. „Innovative Regionale Wachstumskerne“, und „Zentren für Innovationskompetenz“ unter der Dachmarke „Unternehmen Region“ zusammengefasst.



Abbildung 2: Logo der Innovationsforen unter der Dachmarke „Unternehmen Region“

Im weiteren Verlauf der Entwicklung des Förderprogramms wurde vor allem der Erkenntnis Rechnung getragen, dass sich das Förderinstrument „Innovationsforen“ auch für andere Förderzwecke gut eignet. Im Verlauf der weiteren Programmentwicklung erfolgte eine **Flexibilisierung des Anwendungszweckes und eine Erweiterung des Kreises der Anwendungsempfänger**.

Mit der BMBF-Bekanntmachung der Richtlinien zur Förderung von „Innovationsforen“ vom 10. Juli 2006 können auch existierende Innovationsverbände mit einer abgesenkten Förderung von max. 45 T€ gefördert werden, um eine neue qualitative Ebene in ihrem Innovationsprozess zu erreichen. Ab 2008 wurden „Innovationsforen“ auch eingesetzt, um Sonderthemen der Innovationsförderung in den Neuen Bundesländern zu unterstützen wie z. B. Kompetenz- und Organisationsentwicklung im Innovationsmanagement. Nicht zuletzt eröffnet sich ein weiteres Einsatzgebiet der Innovationsforen in Kombination mit anderen Förderprogrammen von „Unternehmen Region“. Ziel der Forenförderung ist es dabei vor allem, strategische Partnerschaften zwischen Wirtschaft und Wissenschaft auszubauen und FuE-Projekte anzustoßen.

Anfangs zunächst als „Ergänzendes InnoRegio-Programm“ konzipiert, entwickelte sich das Förderprogramm hin zu einem universellen Programmbaustein in der Innovationsförderung Ost zur Bildung, Neuorientierung und Weiterentwicklung von Innovationsbündnissen.

## **1.2 Einordnung in die Förderlandschaft von Bund, Ländern und EU**

Deutschland hat bei der Entwicklung einer regionen- und clusterorientierten Innovations- und Technologiepolitik eine Vorreiterrolle in Europa übernommen. Der BioRegio- und der InnoRegio-Wettbewerb (1995/1999) galten dabei als Prototypen einer Innovationspolitik, deren zentrale Elemente die Einführung einer regionalen Bezugsebene technologiepolitischer Initiativen, die Stimulierung des Wettbewerbs zwischen den Regionen, die Förderung der regionalen Clusterbildung und der Versuch sind, die Funktionsfähigkeit regionaler Clustersysteme zu verbessern. Seitdem hat die Bedeutung öffentlicher Maßnahmen zur Cluster- und Netzwerkförderung sowohl auf der Ebene von Bund und Ländern als auch international stetig zugenommen. Im Rahmen der BMBF-Innovationsinitiative Unternehmen-Region für die neuen Länder sind nachfolgend, angeregt durch die Erfolge und Effekte der Inno-Regio-Förderung, zahlreiche weitere clusterorientierte Programmlinien entwickelt worden, die auf unterschiedlichen Ebenen des Innovationsprozesses den Aufbau regionaler Innovationsbündnisse in den neuen Ländern unterstützen.<sup>1</sup>

Mit dem Programm „Innovationsforen“ der Innovationsinitiative Unternehmen Region unterstützt das BMBF seit 2001 den Aufbau von regionalen Bündnissen in einer frühen Phase mit dem Ziel, Innovationsnetzwerke aufzubauen, strategisch neu auszurichten und thematische Kompetenzprofile zu schärfen. Da die technologie- und innovationsorientierte Förderung auf Länderebene in den neuen Ländern noch bis Anfang der 2000er Jahre hinein primär in Form einzelbetrieblicher Forschungs-, Transfer- und Existenzgründungsprogramme umgesetzt wurde, konnten sich die Programmansätze auf Bundes- und Länderebene optimal ergänzen. Eine aktuelle Auswertung über das Informationssystem PROMO (Programm Monitoring) zeigt, dass in allen Neuen Bundesländern ab der neuen Strukturfonds-Förderperiode in 2008 auch die Länder ihr Förderangebot in Richtung netzwerk- und clusterorientierter Förderprogramme auf Landesebene erweitert haben und mit Mitteln aus den EU-Strukturfonds wie EFRE und ESF finanzieren. Sie folgen damit dem Trend zur Open-Innovation-Förderung der Bundesprogramme, insbesondere der Innovationsinitiativen von Unternehmen Region, die damit durchaus Vorbildfunktion für die Landesprogramme zur Förderung von Cluster- und Netzwerkinitiativen hatte.

Der Trend, Innovationspolitik immer stärker mit Cluster- und Netzwerkkonzepten zu verbinden, setzt sich auch auf europäischer Ebene fort. In der EU-Förderperiode 2007–2013 werden die Ziele von Lissabon vermehrt in Förderansätzen und prioritären Handlungsfeldern transnationaler Programme verankert. Damit wird das Spektrum der Förderung von innovationsorientierten Kooperationsprojekten im europäischen Raum erweitert. Hier sind u. a. die eigenständige Förderlinie „Innovation“ im Programm „Europäische transnationale Zusammenarbeit in Mitteleuropa 2007–2013“ und der Programmschwerpunkt „Wissensregionen“ im 7. Forschungsrahmenprogramm (FRP) bzw. die Förderung von Clustern und Innovationsnetzwerken im Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) zu nennen. Für die

---

<sup>1</sup> Burkhardt, N., Hillmann, G., Unternehmen-Region – die Innovationsinitiative des BMBF für die neuen Länder, in: Informationen zur Raumentwicklung, Heft 5.2009.

Weiterentwicklung der Innovations- und Technologieplattformen in den neuen Ländern stellt sich insbesondere die Frage, ob und in welcher Form sie von diesen neuen Fördermöglichkeiten im EU-Kontext profitieren können.

Ziel des Programms Innovationsforen der BMBF-Innovationsinitiative Unternehmen Region ist es daher, einen wichtigen Beitrag zur regionen- und länderübergreifenden, zur nationalen und internationalen Bündelung von Know-how und zur Zusammenführung von Leistungsträgern im Innovationsgeschehen zu leisten. Mit der Anreizfunktion einer frühen Ideenfindungs- und Initiierungsphase im Innovationsprozess (frühe Phasen-Förderung) sowie der kurzzeitigen 100%-Förderung als Anreiz zur Initiierung von Innovationsbündnissen sollen Innovationsforen sowohl international ausgerichtete Vorhaben vorbereiten bzw. die Nachhaltigkeit und Prozessketten im Innovationsgeschehen positiv beeinflussen. Das bundesseitige Angebot der Innovationsforen markiert einen Baustein in der vielschichtig notwendigen Finanzierung von einem grundlegenden Aufbau regionaler Bündnisse, der Umsetzung von FuE-Aktivitäten bzw. der möglichen Unterstützung einer internationalen Ausrichtung strategischer Partnerschaften.

### **1.3 Format der Fördervorhaben**

Die Fördervorhaben der Innovationsforen laufen zumeist nach dem gleichen Muster ab:

#### **Prozessplanung**

Zum Start des sechs Monate dauernden Fördervorhabens erfolgt die Planung des Innovationsprozesses der anstehenden Entwicklungsphase im Detail. Präzisiert wird darin die Aufgaben- und Zeitplanung aus der Antragstellung.

#### **Themenworkshops**

In vorbereitenden Workshops mit den Partnern aus dem Grundnetzwerk strukturieren die Zuwendungsempfänger die Themenstellung und fokussieren auf chancenreiche Märkte im Innovationsfeld.

#### **Marktanalysen und Partnerakquisition**

Ein wesentliches Ziel des Fördervorhabens der Innovationsforen ist es, auf zukunftsfähige Marktpotenziale abzielen und das Partnernetzwerk für FuE-Aufgaben zu vervollständigen. Daher nutzen die Vorhaben Fördermittel und Zeit dazu, Marktanalysen (zum Teil im Auftrag) durchzuführen und weitere bedeutende Kompetenzträger aus Wirtschaft und Wissenschaft (Lead User und Subject Matter Experts) für eine Mitwirkung im Innovationsvorhaben zu gewinnen.

#### **Forenveranstaltung**

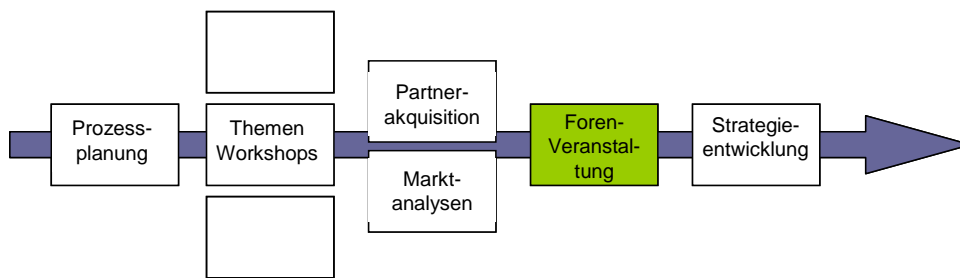
Der Höhepunkt und ein überregional beachtetes Ereignis stellt die Forenveranstaltung dar. Zumeist als zweitägiger Fachkongress mit Fachausstellung, Experten-Vorträgen, Betriebsbesichtigungen und einem Social Event geplant, zieht die öffentliche Veranstaltung in der Regel 120 – 200 Fachbesucher aus Wirtschaft und Wissenschaft an. Mit dem Forum stellen die Akteure ihr regionales Innovationsprofil dar und werben überregional für

neue Partnerschaften im Innovationsfeld. Das BMBF unterstützt die Sichtbarmachung der ostdeutschen Innovationsprofile zusätzlich mit weiteren Maßnahmen zur Public Awareness (Internetpräsentation, Themen-Flyer, Fachredakteure, usw).

### **Strategieentwicklung und Netzwerkbildung**

In Auswertung der bisher erzielten Ergebnisse und Erkenntnisse formulieren die Initiativen abschließend ihre Innovationsstrategie und legen das weitere Vorgehen fest. Darüber hinaus laufen Aktivitäten, die gewonnenen Kontakte zu nutzen, um weitere Partner zu binden.

Dieses Schema hat sich für Innovationsvorhaben in frühen Phasen bewährt. Es strukturiert den Entwicklungsprozess und bietet den Initiativen eine praktische Hilfe bei der Planung des doch relativ kurzen und kompakten Vorhabenszeitraumes. In der Praxis gestaltet sich dieses Vorgehen als iterativer Prozess, an dessen Ende ein dokumentiertes Innovationskonzept steht.



*Abb. 3: Format und Ablauf der Forenvorhaben*

## **1.4 Ergebnisse aus den bisherigen Bilanzierungen**

Im Verlauf der Förderung der Innovationsforen hat der PT-DLR (Reg-In) bisher drei Untersuchungen durchgeführt.

Hempe, M.: Evaluationsbericht 2002, Bonn 2003

Reddig/Zasada: Analysen zu den ersten 60 Foren und Skizzen, Berlin 2006

Hempe, M.: Bilanzierung 2002 – 2004, Bonn 2006

Im Ergebnis wurde festgestellt, dass Innovationsforen ein wirksames Instrument zur Förderung von Innovationsprozessen in frühen Phasen darstellen, allerdings wegen der Kürze der Vorhabenslaufzeit von einem halben Jahr (Impulsförderung) noch nicht selbsttragende Strukturen als Ergebnis haben können. Die Ergebnisse im Überblick:

- Innovationsforen haben einen hohen Mobilisierungseffekt zur Zusammenführung der Leistungsträger. Das Verhältnis der Teilnehmenden aus Wirtschaft und Wissenschaft ist in der Regel ausgewogen mit einem Wirtschaftsanteil von über 50%.
- Überregionale Kontakte zur Standortbestimmung sind wichtig. Die Bindungskraft der relativ kurzen Maßnahme reicht jedoch nicht aus, um im Vorhabenszeitraum mehr Mitwirkungszusagen überregionaler Partner zu erhalten (Anbahnungseffekt).
- Die Planung gemeinsamer FuE-Projekte und die Vermarktung der Ergebnisse werden als wichtigstes Netzwerkziel genannt. Aber sie werden im Rahmen des Vorhabenszeitraums eher als mittelfristiges Ziel angesehen.
- Innovationsforen liefern einen starken Impuls zu mehr Marktnähe. Während die Bündelung der Kräfte und die Netzwerkkonzeption mit dem Programm offensichtlich kurzfristig gut gelingen, ist der Prozess der Netzwerkbildung oft noch nicht selbsttragend. Die Verbindlichkeit der Netzwerke zum Ende der Förderung ist noch nicht in allen Fällen gewährleistet.
- Innovationsforen sind ein gutes Instrument zur Ingangsetzung von Netzwerkbildungsprozessen. Das Schlüsselement ist die Öffentlichkeitsarbeit sowie die Forenveranstaltung mit überregionaler Wahrnehmung in Expertenkreisen.

Die zitierten Ergebnisse wurden hauptsächlich auf der Grundlage von Fragebögen der Zuwendungsempfänger und der Forenteilnehmer gewonnen. In der vorliegenden Untersuchung werden diese Ergebnisse nicht noch einmal erhoben und überprüft. Vielmehr ist es das Ziel dieser Untersuchung, andere oder ergänzende Hinweise zur Beurteilung der Wirksamkeit der Forenförderung zu erreichen. Daher liegt der Schwerpunkt auf der Analyse von Veränderungen in den Eingangsvoraussetzungen der Antragsteller sowie der Erhebung der qualitativen Fortschritte im Innovationsprozess während des Förderzeitraumes (siehe Kap 1.5).

Dabei ist zu vermerken, dass die Forenvorhaben aus dem Jahre 2005 zwar in den Analysen zur Förderstruktur (Kap. 2) Berücksichtigung finden, nicht aber bei den Untersuchungen zum Projektfortschritt (Kap. 3). Der Grund hierfür liegt darin, dass Daten zum Projektfortschritt erst ab 2006 zur Verfügung stehen.

## **1.5 Ziele und Gegenstand der Bilanzierung**

Der Projektträger im DLR betreut seit dem Jahre 2001 das Förderprogramm „Innovationsforen“ im Rahmen der Förderinitiative „Unternehmen Region“. Zum Fördermanagement gehört auch die Durchführung von Bilanzierungen des Fördergeschehens. Ziel hierbei ist es, Fortschritte im Innovationsprozess der Fördervorhaben zu erkennen und Anhaltspunkte für eine Fortschreibung des Förderprogramms zu erhalten. Die Erkenntnis wird benötigt, um die Förderkriterien an die sich verändernde Situation in den Neuen Bundesländern anzupassen. Bei dieser Evaluierung des Förderprogramms stehen zwei Fragen im Vordergrund:

### ***Wie haben sich die Nachfrage und das Förderumfeld verändert?***

Damit verbindet sich die Frage nach der Aktualität und Passgenauigkeit des Förderinstrumentes. In Kapitel 2. wird daher untersucht, welche Potenziale das Förderprogramm „Innovationsforen“ in den ostdeutschen Ländern vorfindet. Dies soll eine Analyse der Förderstruktur des Förderinstrumentes und damit Fragen nach der thematischen Verteilung sowie eine Zielgruppenanalyse der Zuwendungsempfänger ergeben. Bestandteil dieser Analyse ist es auch, ob und wie sich die Nachfragebedingungen zum Förderprogramm im Laufe des Programmzeitraumes verändert haben. Betrachtet werden daher zwei Förderzeiträume: Der Zeitraum von 2001–2005 mit insgesamt 67 Vorhaben und der Folgezeitraum 2006–2009 mit insgesamt 33 Vorhaben.

### ***Welche Entwicklungsfortschritte nehmen die Innovationsvorhaben dank der Förderung?***

Bei der Untersuchung im Kapitel 3. geht es darum, die unmittelbaren Effekte der Forenförderung (Output) qualitativ zu bilanzieren. Anhand von acht Indikatoren wird analysiert, wie wirksam das Förderinstrument im Hinblick auf Fortschritte im Innovationsprozess der Initiativen ist.

Diese Untersuchung schließt auch eine Nachhaltigkeitsuntersuchung der Initiativen über das Förderende hinaus ein, um zu beurteilen, wie die Akteure die Ergebnisse aus den Fördervorhaben verwertet haben (Kapitel 4.).

## 1.6 Datengrundlage und Untersuchungsdesign

Ein wesentlicher Fortschritt im Bilanzierungsverfahren konnte 2008 mit der Installation von Hype IMT beim Projektträger DLR erreicht werden. Hype IMT ist ein web-basiertes Tool der Firma Hype Softwaretechnik in Bonn. Es beruht auf der Innovationsbewertungsmethodik InnoGUIDE der DLR und unterstützt die Bewertung von Innovationsprozessen an festgelegten Meilensteinen (siehe Abb. 4) mittels einer definierten Indikatorik. Hype IMT wurde an die Förderbedingungen der Innovationsforen angepasst und erfüllt nun den Wunsch nach einem einfachen empirisch abgesicherten Instrument zur Markterfolgspotenzialanalyse und zur Innovationsprozessbewertung. Die Bewertung der einzelnen Indikatoren orientiert sich an einem festen Bewertungsraster. Dazu wurden zu jedem Indikator Kriterien definiert, die eine abgestufte Bewertung von 0 (nicht erfüllt) bis 10 (voll erfüllt) vorgeben.

Ab der 10. Förderrunde im Jahr 2007 hat der PT-DLR insgesamt 20 Innovationsforen zu Beginn (InnoCheck 1) und am Ende des Förderzeitraumes (InnoCheck 2) einer Statusbewertung des Innovationsprozesses unterzogen und Fortschritte ermittelt. Die Einzelergebnisse wurden in Form eines Management-Reports mit den Zuwendungsempfängern inhaltlich abgestimmt. Daraus erwächst ein umfangreiches Datenmaterial, das nun erstmalig für eine vertiefende Bilanzierung der qualitativen Fördereffekte herangezogen wurde (siehe Kapitel 3.).

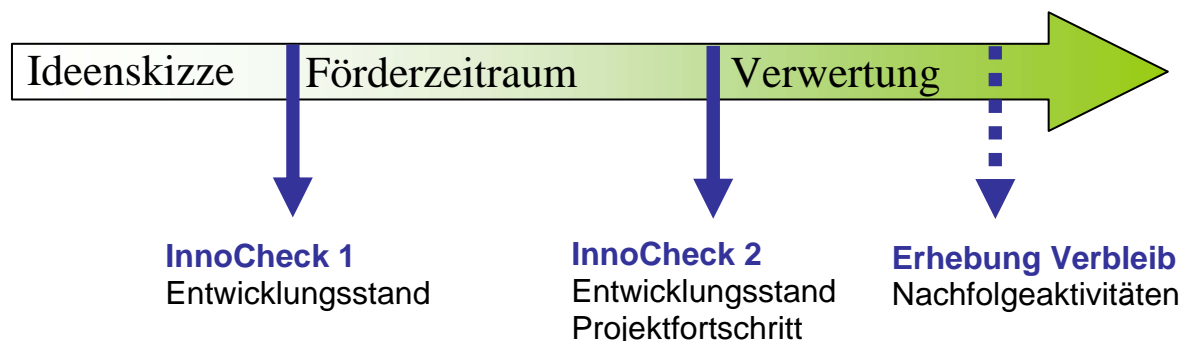


Abb. 4: Meilensteine im Förderprozess zur Durchführung der Bewertungen

Die Untersuchungen zum Verwertungserfolg der Innovationsforen (in Kapitel 4.) basieren auf einer telefonischen Erhebung bei den durchgeführten Vorhaben (Erhebung Verbleib). Die Informationen über die Nachfolgeaktivitäten der abgelaufenen Vorhaben ermittelte der PT-DLR(Reg-In) durch telefonische Nachfragen und Recherchen unterschiedlicher Quellen. In die Untersuchung der Nachhaltigkeit flossen die Ergebnisse von 18 abgeschlossenen Fördervorhaben im Förderzeitraum von 2006–2009 ein.

Tabelle aller Innovationsforen 2006-2009:

Innovationsforum	Antragsteller	Ort
Elektronenstrahltechnologie im Maschinen- und Apparatebau	Technologie- und Gründerzentrum Jerichower Land GmbH	Genthin
IGAMED - Intelligente Gassensoren in der Analytik und Medizin	AIRSENSE Analytics GmbH	Schwerin
Entwicklung u. Einführung des CO <sub>2</sub> -freien Kraftwerks	Brandenburgische Technische Universität Cottbus	Cottbus
Seniorengerechte Verpackungen	Technologie- und Gründerzentrum Ostprignitz-Ruppin GmbH	Neuruppin
Interaktionsdesign	Fachhochschule Potsdam	Potsdam
Multiparameteranalytik	HomogenAss GmbH	Senftenberg
Internet-basiertes Fernsehen	TeleClix GmbH	Potsdam
Intelligenter Einsatz faseroptischer Sensorsysteme (IFAS)	Eurofins-AUA GmbH	Jena
MARSYSMOD - Innovative Systemmodule für die Maritime Industrie	Maritime Allianz - Ostseeregion e.V.	Rostock
HEMONT Hochleistungs-Elektromotoren neuester Technologie	Industrie- und Automobilregion Westsachsen (IAW) e.V.	Zwickau
Integrativer Tourismus	Verband Naturpark Thüringer Wald e.V.	Friedrichshöhe
Geothermie - Erhöhung der Nutzungspotenziale oberflächennaher Geothermie	Forschungsinstitut für Tief- und Rohrleitungsbau Weimar e.V.	Weimar
Ultraschallsensorik - Neue Möglichkeiten beim Messen und Prüfen mit Ultraschall	SONOTEC Ultraschallsensorik Halle GmbH	Halle
ASTER - Akut-Schlaganfall-Versorgung-Telemedizin im Rettungswagen	InnoMed e.V., Netzwerk für Neuromedizintechnik e.V.	Magdeburg
Mobile Satellitenbasierte Navigation und Information	ID Praxis, Agentur für Werbung, Public Relations & New Media GmbH	Berlin
Neue thermoelektrische Werkstoffe, Technologien und Bauelemente	ANGARIS GmbH	Halle
Anwendung von OLEDs für Beleuchtung	Ingenieurbüro Dr.-Ing. Gotthard Weißflog	Jena
Textilbewehrter Beton - ein neuer Verbundbaustoff (Texton)	INN tex Innovation Netzwerk Textil e.V.	Chemnitz
Innovationsmanagement	ZukunftsAgentur Brandenburg GmbH	Potsdam

Innovationsforum	Antragsteller	Ort
EASC - Anforderungen an ein Europäisches Luftsicherheitszentrum	Flugplatzgesellschaft Schönhagen	Schönhagen
Technische smarte Textilien (SmartTex) - Innovative Funktionen mittels Funktionspolymeren und Halbleitermaterialien	Richter + Partner GmbH	Weimar
Rapid Prototyping - Von der Idee zum Serienprodukt durch innovative Fertigungsmethoden	mitz - Merseburger Innovations- und Technologiezentrum GmbH	Merseburg
Med. Tec. Integral - Medizintechnik und Rehabilitation bei Schädigungen des zentralen Nervensystems	isw - Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH Halle	Halle
AQUALLIANCE - Neue Ansätze nachhaltiger Aquakultur	BioCon Valley® GmbH	Rostock
CINEARCHIV digital - digitalisieren, sichern, nutzbar machen audiovisueller Materialien	Medien Bildungsgesellschaft Babelsberg gGmbH	Potsdam
ibi - Innovative Braunkohlen Integration in Mitteldeutschland. Neue Strategien zur stofflichen Verwertung	IHU Gesellschaft für Ingenieur-, Hydro- und Umweltgeologie mbH	Halle
INNOWIK - Netzbasierende Wirtschafts- und Kommunikationsprozesse	Xinnovations e.V.	Berlin
Digitale Fabrik - Digitale Fabrikplanung und -simulation in der Automobilzulieferindustrie und im Maschinenbau in Südwestsachsen	Westsächsische Hochschule Zwickau	Zwickau
MI-Future - Musikinstrumentenbau Vogtland	Musicon Valley e.V.	Markneu-kirchen
Anwendung der Haptik in der robotergestützten Chirurgie	Klinik für Chirurgie	Magdeburg
Nanoporöse Glasformkörper - Ausbau der Technologieplattform	Universität Leipzig Institut für Technische Chemie an der Fakultät für Chemie und Mineralogie	Leipzig
Sound Design	Synotec Psychoinformatik GmbH	Potsdam
Funktionale Oberflächen	PANADUR GmbH	Halberstadt

## 2. Förderstruktur

### 2.1 Entwicklung der Nachfrage nach einer Forenförderung

In den Jahre 2001 bis 2005 (2. bis 5. Förderrunde) erfolgte die Abarbeitung des „Booms“ von Skizzeneinreichungen in der Folge der InnoRegio-Förderung. Der starke Rückgang der Skizzeneingänge im Jahr 2005 ist darauf zurückzuführen, dass in diesem Jahr das Auswahlverfahren geändert wurde. Ab 2005 hob das BMBF Einreichungsfristen auf und gestattete eine kontinuierliche Abgabe von Ideenskizzen. Daraufhin pendelte sich der Eingang der Ideenskizzen zur Antragstellung bei den Innovationsforen auf durchschnittlich 10-15 pro Förderrunde (ca. 30 pro Jahr) ein. Etwa 1/3 davon wählt das BMBF jeweils für eine Forenförderung aus. Eine stete Nachfrage nach dem Förderprogramm Innovationsforen bietet damit genügend Potenzial, qualitativ anspruchsvolle und aussichtsreiche Vorhaben zur Förderung auszuwählen.

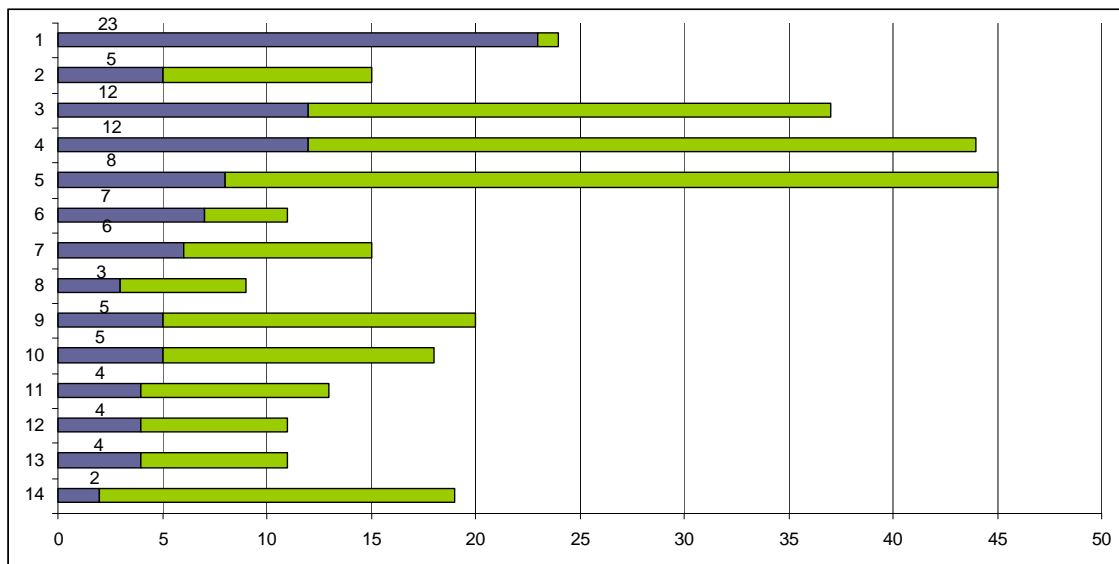


Abb. 5: Gesamtzahl der zu den einzelnen Förderrunden (1 bis 14) eingereichten Skizzen und die davon geförderten Vorhaben (blau) im Förderzeitraum von 2001 bis 2009  
Quelle: PT-DLR, Auswertung der eingereichten Projektskizzen

Als Grund für die Beantragung von Fördermitteln geben die Initiativen an, finanziell nicht in der Lage zu sein, die Innovationsvorhaben mit der notwendigen Intensität umzusetzen. Es fehlt im operativen Tagesgeschäft Zeit und Geld, um die Innovationsvorhaben im Verbund mit anderen zu verfolgen. Ohne Förderung kann die Planungs- und Koordinationsarbeit bei kleinen und mittleren Unternehmen für die Innovationsentwicklung nicht oder nicht so schnell in Angriff genommen werden. Innovationsideen blieben nur Ideen. Insofern senkt das Förderprogramm die Schwelle, sich mit Innovationsideen zu beschäftigen und fördert die Bereitschaft, Innovationsprozesse in Angriff zu nehmen.

## 2.2 Zweck der Netzwerke – erstrebte Netzwerkarten

Bei den Innovationsforen dominierten auch im zweiten Untersuchungsabschnitt (ab 2005) solche Initiativen, die auf der Grundlage gleicher Technologien neue Produkte entwickeln möchten. Gegenüber der ersten Untersuchungsphase (bis 2005) nahmen jedoch die Initiativen zu, die den Aufbau bzw. die Stärkung einer gesamten Wertschöpfungskette zum Ziel hatten. Nur ein kleiner Teil der Foren verfolgte die Zielsetzung, Systemanbieterverbände oder regionale Cluster zu organisieren.

### **Technologieallianz:**

Eine neue Basistechnologie ist entwickelt. Sie bietet den Partnern Wettbewerbsvorteile und erschließt neue Märkte. Die Partner schließen sich zusammen, um die Technologie marktreif zu entwickeln und neue Applikationsfelder zu suchen und zu erschließen.

### **Wertschöpfungskette:**

Wirtschafts- und Wissenschaftspartner von der Grundstoffherzeugung /Wissensgenerierung über die Veredelungsstufen bis hin zum Vertrieb oder zur Anwendung schließen sich zusammen. Sie nutzen das Potenzial optimierter Prozessketten zur Erzeugung qualitativ verbesserter oder neuer Produkte oder Dienstleistungen.

### **Systemanbieter-Verbund:**

Hersteller von Teileleistungen oder Teilkomponenten arbeiten zusammen, um ein komplexeres Produkt oder umfassendere Dienstleistung am Markt anbieten zu können. Die Zusammenarbeit mit Partnern ist notwendig, um den Absatz einer geänderten Nachfrage anpassen zu können. Das neue Produkt / die neue Dienstleistung besitzt einen höheren Komplexitätsgrad mit einem erheblichen Neuerungswert.

### **Regionale Spezialisierung:**

Eine Region besitzt markantes Know-how auf einem Innovationsfeld. Dieses Know-how soll unter Beteiligung von allen regionalen Akteuren zu marktreifen Produkten und Dienstleistungen weiterentwickelt werden. Zielsetzung ist es, sich im Wettbewerb der Regionen zu profilieren und die regionale Wertschöpfung zu erhöhen.

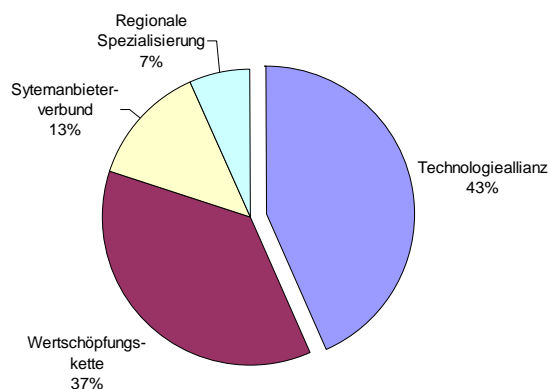


Abb. 6: Angestrebte Arten von Netzwerken

Quelle: PT-DLR, Auswertung der geförderten Vorhaben

Beispiel für eine Technologieallianz:

### **Technische smarte Textilien (SmartTex) – Innovative Funktionen mittels Funktionspolymeren und Halbleitermaterialien – Weimar 2008**

Auf dem Feld der Kombination von Mikroelektronik und Faserentwicklung (smarte Textilien) haben Forschungseinrichtungen in der Textilregion Jena/Greiz, Weimar/Erfurt, Ilmenau und Rudolstadt besonderes Know-how. Neue Fasern und Beschichtungen bringen neue Eigenschaften von Textilien hervor, die neue Produkte in neuen Marktsegmenten ermöglichen. Ziel des Vorhabens war es, ein Partnernetzwerk aus Wirtschaft und Wissenschaft zu organisieren, das einerseits die Technologieentwicklung zielgerichtet voranbringt und andererseits die systematische Verwertung der Innovationen in marktfähige Produkte für einen internationalen Markt organisiert.

Während des Vorhabenszeitraumes legten die Akteure die Grundlage für eine Technologieallianz von sechs Forschungs- und Wirtschaftspartnern sowie die Umsetzung von dem FuE-Projekt „Elektrochrome Farbänderung auf Textilien“. Beide Vorhaben wurden mit Thüringischen Landesprogrammen weiter gefördert.

Beispiel für eine Wertschöpfungskette:

### **IBI – Innovative Braunkohle – Integration in Mitteldeutschland. Neue Strategien zur stofflichen Verwertung, Halle 2008**

Die Rohstoffvorräte, die traditionellen Verfahren der Kohleveredelung und die modernen Chemieparks in der Region Mitteldeutschland bieten gute Voraussetzungen für ein Innovationsbündnis von Betrieben entlang der Wertschöpfungskette mit dem Ziel einer ökologisch und ökonomisch bestmöglichen Verwertung stofflich hochwertiger Braunkohle. Gewonnen werden sollen daraus Wachse, Paraffine, Treib- und Schmierstoffe sowie Synthesegas. Die zur Realisierung notwendigen Partner in der Wertschöpfungskette kommen aus den Bereichen Bergbau/Rohstoffgewinnung, Verfahrenstechnologie zur Extraktion der Wertstoffe, Anlagentechnik und Apparatebau sowie der Energiewirtschaft. Das Innovationsforum unterstützt den Netzwerkbildungsprozess, die Abklärung ökologischer und ökonomischer Fragen und die Feststellung noch offener FuE-Bedarfe.

Beispiel für einen Systemanbieterverbund:

### **HEMONT – Hochleistungs-Elektromotoren neuester Technologie, Chemnitz 2007**

Forschungsarbeiten an der Bundeswehruniversität in München führten zur Entwicklung eines neuen Scheibenläufermotors, der wesentlich kompakter und leistungsstärker ist als die im Maschinenbau verwendeten Antriebsmotoren in Form von Direktspendelantrieben. Damit fallen Anwendungsgrenzen in der Industrie und es eröffnen sich ganz neue Möglichkeiten im Werkzeugmaschinenbau.

Durch das Innovationsforum fanden sich Systemzulieferer und Wissenschaftspartner zu einem Systemanbieterverbund zusammen, um FuE-Vorhaben zur Entwicklung der Serienreife der neuen Antriebstechnologie zu planen. Das aus dem Innovationsforum entstandene Innovationsbündnis befindet sich zurzeit in der Konzeptphase zur Beantragung eines innovativen regionalen Wachstumskerns.

Beispiel für eine regionale Spezialisierung:

**Entwicklung und Einführung des CO2 freien Kraftwerks und weiterer hocheffizienter Technologien bei der Stromerzeugung und dem Energiemanagement, Cottbus 2007**

In der Energieregion Lausitz besitzt die brandenburgische Technische Universität in Cottbus/ Institut für Kraftwerkstechnik zusammen mit zahlreichen KMU-Betrieben spezielles Know-how zum Bau eines CO2 freien Kraftwerkes. Ein Energieversorger plant den Bau einer 30MW Pilotanlage. Für die Akteure der Region bedeutet dies die Chance, auf dem Gebiet „Energie und Umwelt“ Kompetenzen auf- und auszubauen und sich auch international zu profilieren. Ziel des Innovationsforums war es, die Entwicklung einer neuen Kraftwerksgeneration mit einer höheren Energieeffizienz und einer CO2-Trennung und –speicherung voranzubringen. Die Akteure verwerteten die Ergebnisse des Forums für eine erfolgreiche Bewerbung bei dem BMBF-Innoprofile-Programm zur Bildung einer Nachwuchsforschergruppe sowie zur Entfaltung internationaler Aktivitäten z. B. durch Präsentation der Ergebnisse auf der CCS-Konferenz in Pretoria/Südafrika.

**2.3 Strukturelle Veränderungen in der Zielgruppe**

Die Innovationsförderung über Innovationsforen ist themen- und branchenneutral, d. h. förderfähig sind Innovationsideen aus allen Marktsegmenten und Technologiebereichen. Daher spannen sich die Themenfelder der Innovationsforen sehr breit. Für die Betrachtung wurden zwölf Themenfelder herangezogen und die Foren entsprechend ihres Schwerpunktes zugeordnet. Ziel der Themenanalyse ist es herauszufinden, auf welchen Branchenfeldern Wirtschaft und Wissenschaft in den Neuen Bundesländern aktiv sind.

Branchen	gesamt	2001-2005	2006-2009
	absolut	in %	in %
Sensorik/Elektronik/Mikrosystemtechnik	6	4%	9%
Logistik/Verkehr	2	3%	0%
Energie/Bau/Rohstoffe	15	15%	15%
Biotechnologie/Chemie/Ernährung	15	19%	6%
Dienstleistungen	9	7%	12%
Medizintechnik/Gesundheitswirtschaft	5	3%	9%
Produktions-/Verfahrens-/Umwelttechnik	7	9%	3%
Informationstechnik/Medien	17	13%	24%
Maschinenbau/Metallverarbeitung	4	4%	3%
Neue Materialien/Nanotechnologie	10	12%	6%
Optik/Photonik	9	9%	9%
Sicherheitstechnologie	1	0%	3%
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>67</b>	<b>33</b>

Abb.: 7 Themenverteilung der Innovationsforen aller 100 bisher bewilligten Vorhaben absolut und prozentual in den Zeitabschnitten bis 2005 und ab 2006

Quelle: PT-DLR, Auswertung der geförderte Vorhaben

Über den gesamten Förderzeitraum von 2001 bis 2009 hinweg fanden die meisten Foren in den Themenbereichen Informationstechnik/Neue Medien sowie Energie und Biotechnologie/Chemie statt. Betrachtet man allerdings die Branchenschwerpunkte der Innovationsforen im Zeitraum 2001–2005 und 2006–2009 so sind doch deutliche Verschiebungen erkennbar.

Während in der ersten Förderphase die Branchenfelder Biotechnologie/Chemie, Ernährung, Neue Materialien/Nanotechnologie sowie Produktions-/Verfahrens- und Umwelttechnik stark vertreten waren, dominieren in der zweiten Untersuchungsphase (ab 2006) die Themen Informationstechnik/Medien, Energie, Sensor- und optische Technologien. Foren, die sich insbesondere mit den Themen Biotechnologie, Umwelttechnik, neuen Materialien befassten waren im Verhältnis deutlich weniger vertreten.

Betrachtet man die doch auffällige Verlagerung der Innovationsthemen im Zusammenhang mit der Analyse der Zuwendungsempfänger (siehe Abb. 8), so fällt auf, dass die verstärkte Inanspruchnahme des Förderprogramms von KMU-Betrieben in Zusammenhang mit dieser Themenverlagerung steht. Bis zum Jahr 2005 dominierten Forenanträge vor allem von Transfergesellschaften, die eher die Marktperspektiven (Märkte von morgen) im Blick hatten. Während in dem jüngeren Betrachtungszeitraum ab 2006 **Themen in den Innovationsfokus rückten, die wirtschaftsnäher sind und deutlicher die Kompetenz der Wirtschafts- und Wissenschaftspartner in den ostdeutschen Regionen widerspiegeln.**

Auch die Analyse der Zuwendungsempfänger zeigt Veränderungen auf. Im ersten Untersuchungszeitraum von 2001 bis 2005 machten Transfer-Gesellschaften mit 37% noch das Gros der Antragsteller aus. Im neueren Förderzeitraum ab 2006 wandelte sich die Zielgruppe des Förderprogramms Innovationsforen jedoch erheblich. 42% der ab 2006 geförderten Innovationsforen wurden von KMU´s durchgeführt. Hinzu kommt, dass 18% der Zuwendungsempfänger etablierte Netzwerke mit KMU-Beteiligung waren, so dass sechs von zehn Foren unternehmensgetrieben initiiert wurden. Dies bedeutet eine **Verschiebung der Zielgruppe des Förderprogramms hin zu den Marktpartnern** bei der Innovationsförderung. Die anfänglich bedeutende Rolle von Transfergesellschaften und Intermediären im Innovationsprozess in den neuen Ländern wandelte sich von einer initiiierenden zu einer unterstützenden Funktion. FuE-Einrichtungen waren am Förderprogramm nach wie vor maßgeblich beteiligt, allerdings traten sie im jüngeren Förderzeitraum mehr als Partner im Grundnetzwerk auf denn als initiiierende Instanz.

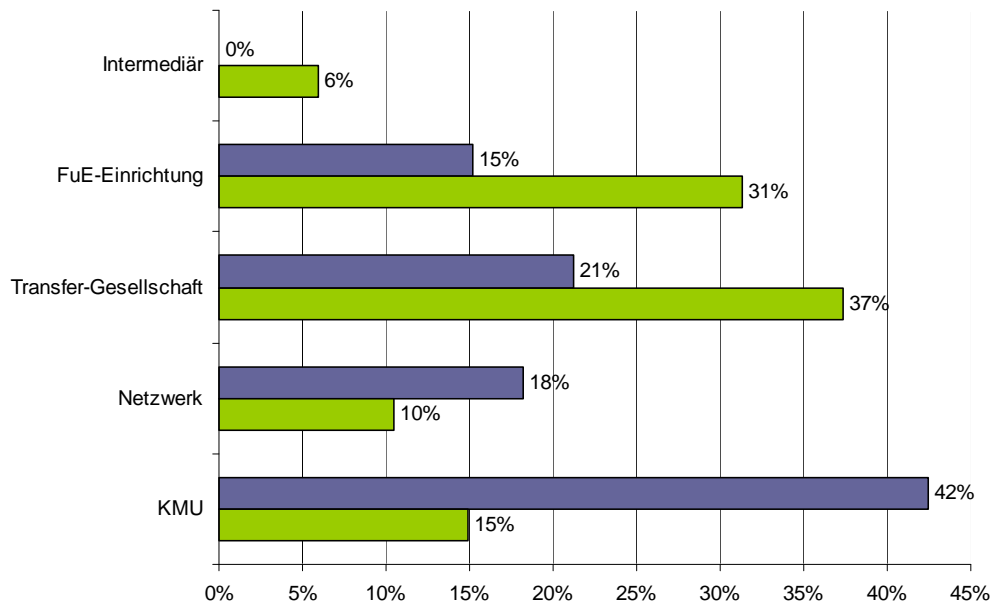


Abb. 8: Zuwendungsempfänger der Innovationsforen  
 grün: Anteil im Untersuchungszeitraum 2001 bis 2005  
 blau: Anteil im Untersuchungszeitraum von 2006 bis heute  
 Quelle: PT-DLR, Auswertung der geförderten Vorhaben

Zuwendungsempfänger	Akteure
<b>KMU</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftsunternehmen</li> </ul>
<b>Intermediär</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kammer, Verbände</li> <li>• Wirtschaftsförderungseinrichtungen</li> </ul>
<b>FuE-Einrichtung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffentliche Forschungseinrichtung</li> <li>• Universität/Fachhochschule</li> <li>• An-Institut</li> <li>• Lehr- und Versuchsanstalt</li> </ul>
<b>Transfer</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• öffentliche, nicht gewinnorientierte Transfereinrichtung, Entwicklungsges.</li> <li>• Technologiezentrum</li> <li>• Bildungszentrum</li> </ul>
<b>Netzwerk</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interessensverein,</li> <li>• Netzwerkorganisation</li> <li>• Fördergemeinschaft</li> </ul>

## 2.4 Mobilisierungseffekte – Breitenwirksamkeit

Eine wichtige Zielsetzung des Forenprogramms ist es, die Innovationstätigkeit in den Neuen Bundesländern zu beleben, um zu einem höheren Innovationsniveau zu gelangen. Eine aktivierende Wirkung geht dabei von der Öffentlichkeitsarbeit aus. Sie kann das Innovationsklima positiv beeinflussen und Nachahmungseffekte auslösen. Gegenüber der ersten Förderperiode schaltete das BMBF Anfang 2004 die Marketingagentur PRpetuum GmbH Agentur für Kommunikation, München ein, um für die Programmfamilie „Unternehmen Region“ die Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken. Welche Effekte bei den Innovationsforen waren damit verbunden?

Seit der systematischen Medienbeobachtung im April 2004 boten die Innovationsforen mit 277 Clippings Anlass zur Berichterstattung in öffentlichen Medien. Im Durchschnitt erscheinen damit ca. 50 Beiträge im Jahr über die Durchführung von Innovationsforen in den regionalen Medien der Neuen Bundesländer. Die Berichterstattung über Foren erreicht damit über eine Millionen Leser mit der Botschaft: „Wirtschaft und Wissenschaft realisieren gemeinsam Innovationen in der Region“. Die hohe Präsenz der Innovationsforen in der (Fach-)Öffentlichkeit trägt insbesondere dazu bei, Innovationsprofile in den Neuen Bundesländern sichtbar zu machen.

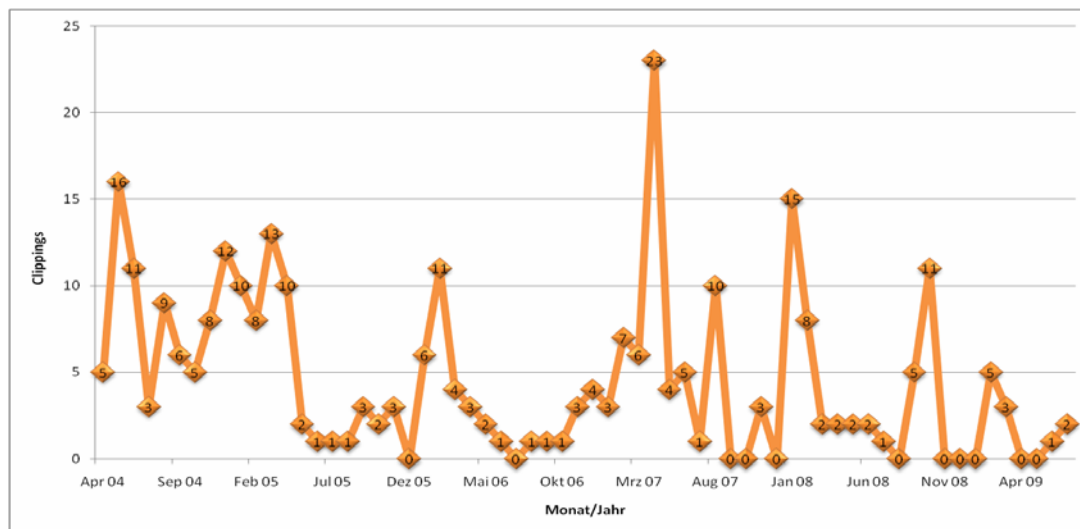


Abb. 9: Anzahl Clippings  
mit Inhalt Innovationsforen  
Quelle: PRPetuum, München

- Die Medienbeobachtung im Rahmen von Unternehmen-Region durch die Firma AUSSCHNITT startete im April 2004 und umfasst:
- rund 600 Tages- und Wochenzeitungen Neue Bundesländer inkl. Unterausgaben
  - rund 40 Tages- und Wochenzeitungen Alte Bundesländer
  - rund 300 Titel Wirtschaftsfachpresse
  - 10 Nachrichtenagenturen incl. Landesdienste
  - NDR, MDR, RBB

Neben der Öffentlichkeitsarbeit weisen die Innovationsforen einen hohen Mobilisierungseffekt in der Fachwelt auf. Zu den Forenveranstaltungen kommen zwischen 50 und 500 geladene Teilnehmer aus den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Verwaltung. Im Durchschnitt liegt die Teilnehmerzahl bei 140. Die Teilnehmer der Foren kamen überwiegend aus Unternehmen (65%) sowie aus Forschungseinrichtungen (19%). Der Rest verteilt sich auf Teilnehmer aus Politik, Bildungseinrichtungen und sonstige Teilnehmergruppen.

### **Beispiele:**

Die Außenwirkung der Innovationsforen ist je nach Zielstellung des Vorhabens sehr unterschiedlich. Das Format der Innovationsforen ermöglicht den Akteuren ein Vorhabensangepasstes und flexibles Vorgehen wie untenstehende Beispiele zeigen.

Ein Innovationsforum mit einer großer Außenwirkungen war z. B.

#### **Interaktionsdesign, Potsdam 2007**

Für dieses Forum hatten sich 700 Teilnehmer angemeldet, „nur“ etwa 500 davon konnten aus Platzgründen teilnehmen. Veranstaltungsort für den sehr gut gestalteten Event war das Neue Theater in Potsdam. Das Forum führte Vertreter aus den Bereichen Design, Software und Gerätehersteller zusammen. 70% der Teilnehmer waren Geschäftsführer, Designer und Angestellte aus KMU`s und Industrie. Ca. 30% der Teilnehmer waren nationale und internationale Studenten. Mit Hilfe des Vorhabens gelang es, Designer, Entwickler und Hersteller von Multimediageräten den Gedanken von allgemein gültigen Bedienmustern nahezubringen und Akteure zu finden, die zur Zusammenarbeit bei der Erarbeitung eines „Design-Werkzeugkastens“ mitwirken.

Ein Forum im Charakter eines Closed-Shop wählte hingegen folgendes Innovationsforum:

#### **HEMONT – Hochleistungs-Elektromotoren neuester Technologie, Chemnitz 2007**

Wegen tangierter Schutzrechte und der Sorge um Wettbewerber fand das Innovationsforum nicht öffentlich, sondern in einem ausgewählten und geladenen Kreis von ca. 30 Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft statt. Die Rolle des Moderators und des Koordinators für das Netzwerk hatte der Antragsteller, die Transfergesellschaft IAW- Industrie und Automobilregion Westsachsen e.V. (IAW) in Zwickau inne.

Seit Beginn der Forenförderung im Jahr 2001 bis heute konnten **rund 16.000 regionale und überregionale Akteure als Forenbesucher** mit Themen der Innovationsentwicklung erreicht werden. Darunter findet sich auch ein großer Teil von westdeutschen, europäischen und internationalen Fachleuten aus Wirtschaft und Wissenschaft, die zu den Innovationsbündnissen in die neuen Bundesländer gereist sind.

Innovationsforen erzielen eine große Breitenwirkung und führen die Akteure auf dem Interessensgebiet „Innovationsmanagement“ zusammen. Innovationsforen bilden gewissermaßen das „Tor zur Innovations-Community Unternehmen Region“. Das BMBF unterstützt die Innovations-Community (Unternehmen Region) darüber hinaus mit den Instrumenten:

- Erfahrungsaustausch Foren
- Internet-Plattform [www.unternehmen-region.de](http://www.unternehmen-region.de)
- Magazin „Unternehmen Region“ u. a.

## **3. Bilanzierung des Fortschritts im Innovationsprozess**

### **3.1 Entwicklungsstand der Vorhaben vor Beginn der Förderung**

Aus den Einzelbewertungen von 20 geförderten Vorhaben vor Beginn der Förderung lassen sich Durchschnittswerte für alle Indikatoren ermitteln. Diese bilden ein typisches Profil der Initiativen ab, die zur Förderung mit dem Förderprogramm Innovationsforen vom BMBF ausgewählt wurden (siehe Abb. 10).

#### **3.1.1 Entwicklungsstand der Innovationsideen**

Zu erkennen ist, dass der zu fördernden Innovationsidee zwar das Markterfolgspotenzial zugesprochen wird, dass aber die Ressourcen und Strukturen für die Bewältigung des Innovationsprozesses noch nicht ausgeprägt sind. Im Einzelnen weisen die Initiativen vor Beginn der Förderung folgende Stärken und Schwächen im Innovationsprozess auf:

##### **Innovationsgehalt – Marktvolumen und Verwendernutzen**

Soweit das in der frühen Entwicklungsphase abzusehen ist, bietet die fokussierte Innovation (das zukünftige Produkt) dem Käufer hinsichtlich Problemlösung, Qualität und Preis deutlichen Mehrwert gegenüber bestehenden Lösungen und Konkurrenzprodukten. Auch das potenzielle Marktvolumen für die Innovation kann positiv eingeschätzt werden. Zu bemerken ist allerdings, dass die Varianz der Bewertungen besonders im Marktvolumen besonders groß ist, was die Unsicherheit aufgrund des noch weitgehend unbestimmten Endproduktes ausdrückt.

##### **Partnerstruktur**

Weder die im Grundnetzwerk vorhandenen Ressourcen (Personal, Finanzen) noch die vertretenen Kompetenzen reichen aus, um das Innovationsvorhaben zu realisieren. Potenzielle Partner oder zu beteiligende Branchen sind zwar identifiziert, es hat in der Regel jedoch noch keine Zusammenführung und Zusammenarbeit der Partner stattgefunden. Es liegen zumeist aber Mitwirkungserklärungen potenzieller Wirtschafts- und Wissenschaftspartner vor.

##### **Organisationsgrad**

Der Organisationsgrad und die Verbindlichkeit der Unternehmensbündnisse zum Management des Innovationsprozesses sind zu Beginn der Förderung noch nicht ausreichend. Zumeist bewerben sich Einzelakteure. Eine organisierte Zusammenarbeit der Partner gibt es nicht oder es besteht ein loses Informationsnetzwerk ohne Vertragsgrundlage und Netzwerkmanagement. Dieses Bild hat sich allerdings in den letzten Jahren etwas geändert. Nach Öffnung des Programms auch für etablierte Netzwerke treten zunehmend höher organisierte Innovationsbündnisse an, so dass die Bandbreite der Bewertungen zugenommen hat.

## Regionale Vision

Die geförderten Vorhaben nutzen die regionalen Kompetenzfelder zur eigenen Fokussierung. Die Themen liegen zumeist im Entwicklungsschwerpunkt des jeweiligen Landes und beinhalten eine aussichtsreiche Perspektive zur regionalen Profilbildung. Die durchweg positive Bewertung ist darauf zurückzuführen, dass dieses Kriterium bei der Auswahl der Fördervorhaben neben anderen als KO-Kriterium herangezogen wird.

## Marktfokus

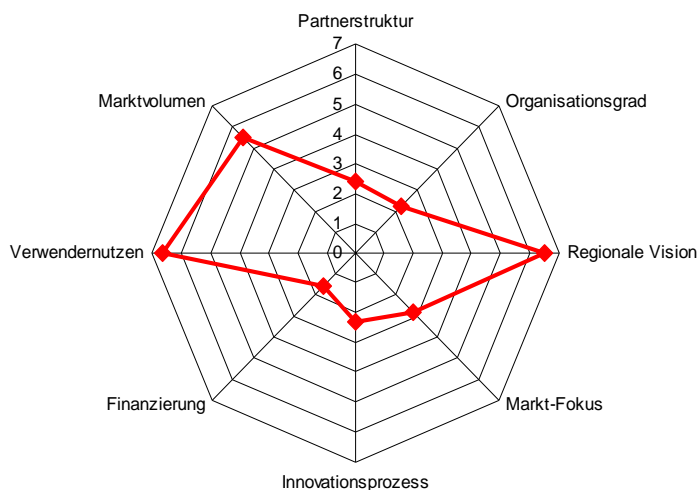
Der Innovationsprozess ist auf erkennbare Wachstumsmärkte ausgerichtet. Produktideen sind in der Vorhabensbeschreibung zwar genannt aber sie sind noch nicht ausreichend auf Nutzer und Märkte fokussiert.

## Innovationsprozessplanung

Die Planung des Innovationsprozesses bis hin zur Markteinführung ist in allen Fällen noch nicht erfolgt. Allerdings liegt ein grober Aufgaben- und Zeitplan für die erste Entwicklungsphase des Fördervorhabens mit Zielsetzung und erwartetem Ergebnis vor. FuE-Projekte sind noch nicht definiert.

## Finanzierung

Alle Initiativen, die eine Forenförderung beginnen, hatten bis dahin keine weiteren Finanzierungsquellen zur Deckung der Aufwände für Netzwerk- und FuE-Aktivitäten gefunden. Insgesamt ist festzustellen, dass dieses Kriterium die niedrigste Bewertung aller Indikatoren aufweist.



Qualitative Beurteilung der Indikatoren zu Beginn der Förderung über alle Foren-Fördervorhaben seit 2007 hinweg:  
0 nicht erfüllt/ ausgeprägt  
10 voll erfüllt/ ausgeprägt

Bewertet wurde auf der Grundlage der eingereichten Anträge durch den Projektträger in Abstimmung mit dem Zuwendungsempfänger.

Abb. 10: Profil der Innovationsforen zu Beginn der Förderung

Grundlage: Bewertung von 20 Innovationsforen im Förderzeitraum ab 2006

Quelle: PT-DLR, INNO-Guide-Auswertung der geförderten Vorhaben

**Die Auswahl der Innovationsforen erfolgt auf der Grundlage des vorhandenen Know-hows in der Region (regionale Vision) und einer positiven Einschätzung des Markterfolgspotenzials auf dem angestrebten Innovationsfeld. Die Förderung dient dazu, die notwendigen Ressourcen zu beschaffen und den weiteren Innovationsprozess zu planen und zu organisieren.**

Die bei der Förderentscheidung herangezogenen Auswahlkriterien führen zu Vorhaben mit einem weitestgehend einheitlichen Innovationsprofil:

- Sie verfügen über ein hohes Innovationspotenzial (Hohe Bewertungen bei Verwendernutzen und Marktvolumen).
- Der Anwendungsbezug wird erkennbar, wenn gleich der Marktfokus noch nicht ausgeprägt ist.
- Ein markantes regionales Profil wird in der thematischen Ausrichtung der Initiativen deutlich (Klare regionale Vision).
- Es besteht weiterer Forschungs- und Entwicklungsbedarf. Die Initiativen gehen mit Produkt- und Dienstleistungsideen in die Vorhaben. Die Weiterentwicklung zu marktreifen Produkten übersteigt die Leistungsfähigkeit der Antragsteller (sehr schwache Bewertungen bei Finanzierung, Partnerstruktur, und Organisationsgrad).

Hinweis

**Bilanzierungsbericht 2002–2004**, Kap. 4. Erfolgsfaktoren

Nach Angaben der Antragsteller ist die Kompetenz der Partner, die Qualität des Netzwerkmanagements (Vertrauensbildung) und die erfolgreiche Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft ausschlaggebend für den nachhaltigen Erfolg der Netzwerke in frühen Phasen.

Die Kriterien, nach denen die Auswahl durchgeführt wird, können demnach als treffsicher bezeichnet werden. Wie sich in Kapitel 3.2 zeigt, ist die Förderwirkung des Förderinstrumentes Innovationsforen für diese Zielgruppe deutlich erkennbar.

**Ohne eine Förderung über die Innovationsforen würden viele der Innovationsideen nicht realisiert werden.** Als wichtigster Grund der Notwendigkeit einer Förderung nennen die Initiativen fehlende Zeit und Investitionsmittel, um neben dem Tagesgeschäft sich dem Innovationsprozess zu widmen. Was tatsächlich aus den nicht zur Förderung gekommenen Initiativen geworden ist, wurde nicht untersucht.

### 3.1.2 Varianzen – Entwicklungsphasen

Mit der Flexibilisierung des Zuwendungszweckes und der Zuwendungsempfänger im Jahr 2006 fördert das BMBF mit dem Förderinstrument Innovationsforen nicht nur Initiativen, die am Anfang ihrer Entwicklung stehen, sondern auch Initiativen in fortgeschrittenen Entwicklungsphasen. In den Programmrichtlinien des Förderprogramms wird unterschieden:

- Netzwerke, die noch am Beginn ihrer Entwicklung stehen und durch das Innovationsforum eine klare inhaltliche Fokussierung erreichen und die Grundlage für ein tragfähiges marktorientiertes Bündnis schaffen wollen
- existierende Innovationsverbände, die bereits eine Profilierung auf einem Innovationsfeld in der Region vorweisen können und nun durch das Innovationsforum eine neue qualitative Ebene für die strategische Erschließung von speziellen Zielmärkten sowie neuen Technologie- und Anwendungsfeldern für das Innovationsfeld erreichen wollen.

In den Profilen der Initiativen vor Beginn einer Förderung lassen sich diese beiden Klassen von Foren deutlich erkennen. Bei den Netzwerken, die noch am Beginn ihrer Entwicklung stehen, kann man zudem zwei Entwicklungsphasen unterscheiden:

**Phase 0 (Sondieringsforen):** Die Initiativen starten einen Entwicklungsschritt vor Beginn der eigentlichen Netzwerkaktivitäten. Es wird von den Akteuren geprüft, ob die Innovationsidee so attraktiv ist, dass die Akteure einen Nutzen erkennen, der die erwarteten Kosten und Aufwände im Innovationsprozess rechtfertigt. Im Vorhaben soll geklärt werden, ob eine ausreichende Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung im Netzwerk in der Region vorhanden ist. Grundlage für ein Sondieringsforum ist eine aussichtsreiche Marktchance (Opportunity) und das Know-how der Akteure.

Drei von zehn bewilligten Foren waren Sondieringsforen. Sie haben in der Regel einen niedrigeren Organisationsgrad zu Beginn der Förderung und eine deutlich abgesenkte Bewertung bei der Abschätzung des Marktvolumens. Die Innovationsidee ist in diesen Förderfällen noch zu unkonkret um die zukünftigen Marktchancen taxieren zu können. Ausschlaggebend für eine Förderung sind die Kompetenz der Partner in der Region (Regionale Vision) und der potenzielle Nutzen der Innovationsidee für die zukünftigen Nutzer.

**Phase 1 (Initiierungsforen):** Die Antragsteller treten bereits mit einer Anzahl von Partnern (Akteuren) und dem Willen auf, ein vorhandenes Grundnetzwerk mit neuen Partnern zu erweitern. Initiierungsforen haben eine klarere Marktperspektive sowie eine genauere Vorstellung davon, was sie erreichen wollen. Die Planung des Innovationsprozesses ist schon weiter vorangeschritten. Im Vorhaben wird kooperativ eine Netzwerkstrategie erarbeitet und das Partnergefüge vervollständigt (Selbstorganisation).

Ab dem Jahr 2007 eröffnete das BMBF auch etablierten Netzwerken die Möglichkeit, eine Forenförderung zu erhalten. Ihr Vorhabensziel ist es, neue Marktperspektiven zu entwickeln und sich für FuE-Vorhaben auf nationaler oder

internationaler Ebene zu qualifizieren (**Strategieforen**). Sie werden mit einem abgesenkten Höchstsatz von 45 T€ gefördert. Vier Initiativen machten bisher davon Gebrauch.

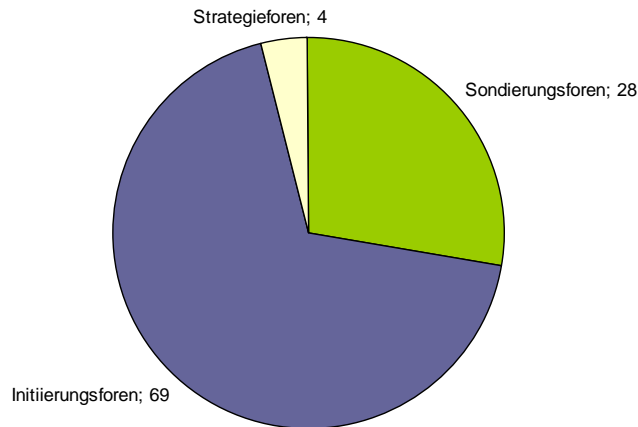


Abb. 11: Verteilung der Foren zu Beginn der Förderung in den drei Entwicklungsphasen.  
Quelle: PT-DLR Auswertung aller bisher bewilligten 100 Innovationsforen

*Beispiel für ein Sondierungsforum*

#### **Digitale Fabrikplanung und -simulation in der Automobilzulieferindustrie und im Maschinenbau in Südwestsachsen, Zwickau 2009**

Zur Optimierung von Produktionsprozessen und –anlagen kann ein IT-System zur digitalen Fabrikplanung und –simulation wertvolle Planungsunterstützung leisten. Bestehende Systeme sind allerdings für KMU zu teuer und zu aufwändig. Der ZE hat bereits einige Komponenten zur Entscheidungsunterstützung entwickelt und ist von der Machbarkeit des Vorhabens überzeugt. Mithilfe des Innovationsforums möchte er Wirtschaftspartner zum Aufbau einer FuE-Community gewinnen, um eine auf die Zielgruppe KMU zugeschnittene IT-Lösung zu konzipieren. Im Innovationsforum liegt der Schwerpunkt auf Informationsvermittlung, Nutzendarstellung und Partnergewinnung.

*Beispiel für ein Initiiierungsforum*

#### **Rapid Prototyping – Von der Idee zum Serienprodukt durch innovative Fertigungsmethoden, Merseburg 2008**

Mit Rapid Prototyping als Verfahren zur direkten Herstellung von Funktionsmustern, Kleinserien und Werkzeugen aus CAD-Daten können auch KMU effektiver arbeiten und neue Marktsegmente erschließen. Ein Grundnetzwerk aus Wirtschafts- und Wissenschaftspartnern sucht mit Hilfe des Innovationsforen-Vorhabens weitere Partner und sondiert mögliche Applikationsfelder für die neue Technologie. Es gelingt, ein Anwender/Entwickler-Netzwerk aufzubauen und Marktsegmente für RP-Spezialanwendungen zu finden, die bereits einen wirtschaftlichen Einsatz ermöglichen. Das erweiterte Partnernetzwerk hat sich bei der Verwertung der Forenergebnisse erfolgreich um eine ZIM-Förderung beworben.

*Beispiel für ein Strategieforum*

**Strategieforum zur Erschließung weiterer, zukünftiger Zielgruppen und Geschäftsfelder im Cluster Musikinstrumentenbau, Vogtland 2009**

Aus der InnoRegio Initiative „Musicon Valley“ entstand in den Jahren 2000-2006 ein Wirtschaftskuster in der Region Oberes Vogtland auf dem Gebiet des Musikinstrumentenbaus. Mit der Fokussierung auf die Kernbranche Musikinstrumentenbau wurden Innovationen entwickelt und neue Märkte erschlossen. Ein Innovationsforum soll nun zur Strategieentwicklung genutzt werden, um neue Geschäftsfelder und weitere Zielgruppen zu erschließen. Dies soll in der Verknüpfung der Kernbranche mit umlagernden Branchen wie Medizin, Bildung, Tourismus, Dienstleistungen geschehen. Mit der Einbindung überregionaler Partner wird die Außenwirkung gestärkt und der Austausch und die Übertragbarkeit auf andere Netzwerke und Regionen in Gang gesetzt.

### 3.2 Effekte der Forenförderung

Um qualitative Aspekte der Forenförderung zu bilanzieren wurde eine Statusbewertung vor und eine nach Durchführung des Vorhabens (in der Regel mit Abgabe des Verwendungsnachweises drei Monate nach Laufzeitende) herangezogen. Eine Überlagerung aller betrachteten Innovationsforen zeigt dann wieder das Fortschrittsprofil der Innovationsforen. Diese vorher-nachher-Bewertung lässt erkennen, dass die geförderten Initiativen in einigen Arbeitsfeldern erhebliche Fortschritte in ihrem Innovationsvorhaben erzielen konnten. Der Projektfortschritt macht sich besonders im Netzwerkbildungsprozess und in der weiteren Vorhabensplanung (Marktfokus, Innovationsprozess, Finanzierung) deutlich. Marktfokus und Markterfolgspotenzial weisen zudem geringere Varianzen in der Bewertung auf, was auf eine Konkretisierung von Produktidee/Technologie und Zielmarkt schließen lässt. Im Einzelnen können nach dem Förderzeitraum folgende Fortschritte bilanziert werden:

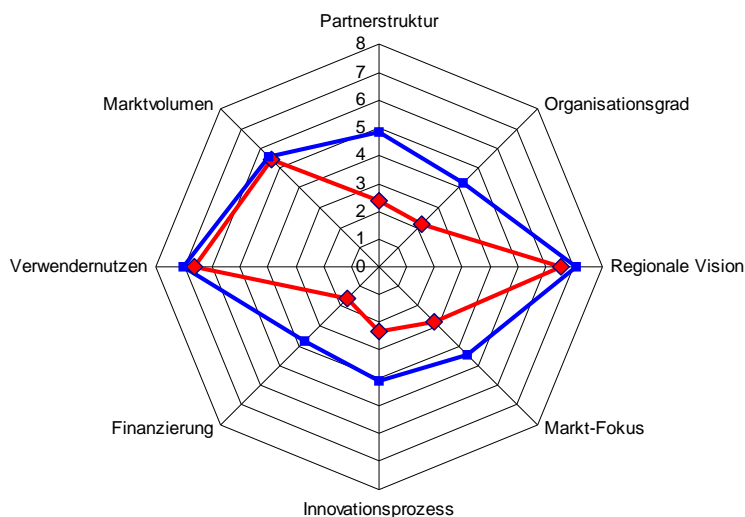


Abb. 12: Projektfortschritt der Innovationsforen

rot: Profil der Innovationsforen zu Beginn der Förderung

blau: Profil der Innovationsforen nach Abschluss der Förderung

Quelle: PT-DLR, INNO-Guide-Auswertung von 20 Innovationsforen im Förderzeitraum ab 2006

#### Innovationsgehalt – Marktvolumen und Verwendernutzen

Die Bewertung des Markterfolgspotenzials (Marktvolumen und Verwendernutzen) der Innovation hat sich im Verlauf der Vorhabensbearbeitung bestätigt. Verbesserungen sind durch erfolgte Konkretisierungen und Strategieentwicklung vor allem in der Einschätzung des Marktvolumens bei Sondierungsforen festzustellen. So konnten all jene Initiativen, die aufgrund von Unsicherheiten zu Beginn der Förderung für Ihre Innovation eine niedrige Marktchancenbewertung erhielten, am Vorhabensende deutlich positivere Marktperspektiven entwickeln, weil das potenzielle Marktvolumen für die Innovation besser erkennbar war. Unsicherheiten konnten beseitigt und die Überzeugung des zukünftigen Markterfolgs konnten bei den Akteuren gefestigt werden. Eine hohe

Einschätzung des Markterfolgspotenzials der Innovation ist entscheidend für die Gewinnung neuer Partner und die Weiterführung der Aktivitäten nach dem Auslaufen der Forenförderung. Insofern legen die Initiativen bei der Ausarbeitung dieser beiden Kriterien den Grundstein für eine erfolgreiche Fortführung des weiteren Innovationsprozesses.

### **Partnerstruktur**

Die deutlichsten Fortschritte bei den Innovationsvorhaben verzeichnen die geförderten Vorhaben bei der Gewinnung neuer Partner. Am Ende der Förderung erklären im Durchschnitt ca. sechs KMU-Partner und mindestens eine FuE-Einrichtung ihre weitere Mitwirkungsbereitschaft am Vorhaben. Die vertretenen Kompetenzen für das Innovationsvorhaben reichen zumeist aus, um es zu realisieren. Festzustellen ist, dass aufgrund der kurzen Laufzeit der Forenvorhaben viele neue Kontakte zu potenziellen Partnern zwar geknüpft werden können, in der Regel aber eine Mitwirkungserklärung am Vorhaben erst viel später zustande kommt. Kooperationsentscheidungen setzen Vertrauensarbeit voraus, die ganz entscheidend in der Nachbereitungsphase der Fördervorhaben von den Initiativen geleistet wird. So kommt es, dass Innovationsforen die Partner enger zusammenführt, welche schon zu Beginn des Vorhabens als potenzielle Partner genannt wurden und dass zudem durch das Innovationsforum eine Reihe von wichtigen Kontakten zu Wirtschafts- und Wissenschaftspartnern geknüpft werden können, die von den Initiatoren nachbearbeitet und qualifiziert werden müssen. Innovationsforen leisten daher einen wichtigen Beitrag zur Zusammenführung von Wirtschafts- und Wissenschaftseinrichtungen auf regionaler und überregionaler Ebene.

### **Organisationsgrad**

Der Organisationsgrad und die Verbindlichkeit der Unternehmensbündnisse zum Management des Innovationsprozesses haben deutlich zugenommen. Am Vorhabenende steht in der Regel ein Innovationsbündnis mit interessierten Partnern. Das Netzwerk hat einen Namen und es existiert ein informelles Netzwerkmanagement aber noch zumeist ohne vertragliche Bindung der Partner und ohne eigene Finanzen. Auch hier formieren sich die geförderten Initiativen erst in der Nachbereitungsphase wenn feststeht, wie es im Innovationsprozess weitergeht. Innovationsforen leisten somit wertvolle „Geburtshilfe“ beim Schmieden von Innovationsbündnissen.

### **Regionale Vision**

Der Effekt der Innovationsforen bei der Profilierung regionaler Kompetenzfelder liegt in zwei Aspekten: Zum einen gelingt es den Initiativen in der Regel, die „kritische Masse“ für das Innovationsvorhaben in der Region zu mobilisieren und zum anderen erzielen Sie mit der Forenveranstaltung auf dem Innovationsfeld überregionale Aufmerksamkeit sowie einen Imagegewinn. Die hohe Bewertung dieses Indikators macht deutlich, dass die Innovationsforen bei der Entwicklung und Sichtbarmachung ostdeutscher Kompetenzprofile einen grossen Anteil leisten. Alle Initiativen betonen, dass die Förderung mit dem BMBF-Programm Innovationsforen zusammen mit den begleitenden Maßnahmen zur Public Awareness wesentlich zum Erfolg der Vorhaben beigetragen hat. Die Akteure berichten, dass Sie mit dem BMBF-Logo in ihren Publikationen mehr Aufmerksamkeit in der Fachwelt ernteten und in ihrem Bemühen zur Netzwerkgründung ernst genommen wurden (Logoeffekt). Der

Wertschätzungsgewinn resultiert sicherlich aus der Qualität der vom BMBF ausgewählten Innovationsforen.

### **Marktfokus**

War die Innovationsidee oder die Technologie der Akteure zu Beginn der Forenförderung noch nicht ausreichend auf Nutzer und Märkte fokussiert, so können am Ende der Förderung erhebliche Fortschritte bilanziert werden. Die Vorhaben fanden mögliche Applikationsfelder für die Technologie oder bestimmten aussichtsreiche Marktsegmente für die Produkt- oder Dienstleistungsinnovation. Es lassen sich potenzielle Nutzer und Käufer identifizieren, so dass die geförderten Initiativen ihren Innovationsprozess nun deutlich stärker am Markt ausrichten. Dies beschleunigt den Innovationsprozess und verbessert die Chance, die Innovation erfolgreich auf den Markt zu bringen.

### **Innovationsprozessplanung**

Alle Innovationsvorhaben beschäftigen sich am Ende mit der Frage, wie es weitergehen soll. Die Zuwendungsempfänger beschreiben ihr Innovationsvorhaben im Schlussbericht mit Zielsetzung, Ergebnis und Zeitplan und können zum großen Teil zu bearbeitende FuE-Projekte nennen. Deutliche Fortschritte in der Innovationsprozessplanung sind festzustellen. Gleichwohl ist die Planung oft noch nicht so konkret, dass sie unmittelbar umgesetzt werden kann. Einige Voraussetzungen wie Partnerbindung und Klärung der Finanzierung schaffen die Initiativen erst in der nicht geförderten Nachbereitungsphase.

### **Finanzierung**

Bei der Finanzierung nachfolgender Aktivitäten im Innovationsprozess der Foreninitiativen sind zwar Fortschritte zu erkennen aber die Bewertung dieses Indikators fällt am niedrigsten aus. In der Regel haben die Initiativen Finanzierungsquellen sondiert und Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten gefunden. Die Geldmittel stehen jedoch nicht unmittelbar zur Verfügung sondern müssen in der Nachbereitungsphase erst realisiert werden. Die Streuung weist in einer Bewertung von 1 bis 8 die größte Varianz aller Indikatoren auf, was die Bandbreite des Akquisitionserfolges der Initiativen widerspiegelt.

### **Die geförderten Initiativen konnten deutliche Projektfortschritte im Netzworkebildungsprozess, im Marktfokus und in der weiteren Vorhabensplanung erzielen.**

Unterschiede im Projektfortschritt in Abhängigkeit von der thematischen Ausrichtung, dem Land oder der Region sowie der angestrebten Netzwerkart konnten nicht festgestellt werden.

### 3.2.2 Entwicklungsfortschritt in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen

Die Initiativen, die mit einem höheren Entwicklungsstand in die Forenförderung starten, erzielen auch am Ende der Förderperiode bessere Ergebnisse in den acht Bewertungskriterien. So weisen die Vorhaben der Phase 1 (Initiierungsforen) gegenüber den Sondierungsforen der Phase 0 (siehe Kap. 3.1.2) am Ende der Förderung deutlich bessere Bewertungen beim Markterfolgspotenzial, dem Organisationsgrad und der Finanzierung auf. Offensichtlich benötigen die drei Kriterien zur Ausbildung mehr Zeit, so dass der Anfangsvorsprung in der Entwicklung während der Förderphase nicht aufgeholt werden kann. Bemerkenswert ist, dass der Effekt der Förderung insbesondere bei der Verbesserung der Partnerstruktur, der Marktfokussierung und der Innovationsprozessplanung bei den Initiativen der drei Entwicklungsstufen in etwa gleich ist. **Dies zeigt, dass Partnerakquisition und Strategieentwicklung (Marktfokussierung und Innovationsprozessplanung) in allen Entwicklungsphasen gleich gut funktionieren. Dies macht das Forenprogramm zu einem universellen Förderinstrumentarium.**

### 3.2.3 Förderschema Innovationsforen

Aus all dem ist zu erkennen, dass die Innovationsforenförderung als Impulsförderung funktioniert. Die Netzwerkbildungs- und Kooperationsprozesse dauern aber erheblich länger als die Förderdauer von sechs Monaten. So wird vieles auf die ungeforderte Nachbereitungsphase verschoben, die somit als „Klärungsphase“ für die Initiativen wirkt. Wenn die Innovationsidee stark genug und das Interesse der Partner am Innovationserfolg groß genug ist, schaffen die Initiativen den Einstieg in die nächste Entwicklungsphase. Allerdings dauert die Findungs- und Bindungsphase nach Ende der Forenförderung in einigen Fällen bis zu zwei Jahren bevor es zur Umsetzungsphase kommt.

Das Fördermodell für die Innovationsforen sieht wie folgt aus:

#### **Vor der Förderung:**

Innovationsinitiativen mit unterschiedlichen Entwicklungsständen im Open-Innovation-Ansatz können das Förderinstrument Foren erfolgreich nutzen, um einen Innovationsprozess anzustoßen (Sondierungsforen) oder eine neue Qualität im Innovationsprozess zu erreichen (Initiierungs- und Strategieforen).

Eingangsvoraussetzung ist, dass die Innovation (-sidee) eine aussichtsreiche Marktperspektive bietet und das Innovationsfeld im Kompetenzprofil einer Region liegt (Regionale Vision). Damit kann gewährleistet sein, dass ausreichende Ressourcen (Know-how und Wirtschaftskraft) für die Innovationsentwicklung mobilisiert werden können.

### **Während der Förderung**

In dem sechs Monate dauernden Förderzeitraum

- fokussieren die Initiatoren aussichtsreiche Märkte
- knüpfen neue Partnerkontakte
- konzeptionieren FuE-Projekte und
- entwickeln ihre Innovationsstrategie (Innovationskonzept)

Unabhängig vom Entwicklungsstand der Initiativen erzielen sie gute Fortschritte in der Verbesserung der Partnerstruktur, der Marktfokussierung und der Innovationsprozessplanung. Die Partnerbindung und die Finanzierung der weiteren Aktivitäten können in der kurzen Förderdauer nicht abgeschlossen werden.

### **Nach der Förderung**

Zumeist ungefordert in Eigeninitiative folgt eine Klärungsphase. Hier werden länger dauernde Aktivitäten wie Vertrauensaufbau und Partnerbindung, Vorhabenskonkretisierung und Finanzierung zum Abschluss gebracht. Die Klärungsphase kann von einem halben Jahr bis zu zwei Jahren dauern.

In der darauf folgenden Umsetzungsphase setzen die Initiativen ihre Planungen in der Innovationsentwicklung um.

Der Innovationsprozess läuft nach diesem Förderschema in der Regel nicht linear und eindimensional ab. Vielmehr sind Planungsschleifen oder Verharrungsphase üblich, wenn einer der acht Indikatoren (siehe Bewertungsspinne in Abb. 12) noch nicht zufriedenstellend konkretisiert ist. Es ist auch die Regel, dass aus einem Innovationsforum mehrere parallele Innovationsprozesse mit unterschiedlicher Zielsetzung angestoßen werden. So ist es oft zu beobachten, dass z. B. Wissenschafts- und Bildungspartner einen neuen Ausbildungs- oder Forschungsschwerpunkt erschließen und Gruppen von Marktpartnern Aktivitäten auf unterschiedlichen Applikationsfeldern entfalten. Eine Koordination und Steuerung all der Verwertungsmaßnahmen erfolgt in dieser Phase in der Regel noch nicht.

## 4. Verwertungsaktivitäten der Innovationsforen

Langzeitbeobachtungen der geförderten Initiativen bringen zu Tage, dass bis auf wenige Ausnahmen die Akteure noch mit ihrem Innovationsvorhaben beschäftigt sind (siehe Abb. 13). Ein Einstellen der Innovationsaktivitäten erfolgt nur dann, wenn Hauptakteure aus wirtschaftlichen Gründen das Innovationsvorhaben aus Eigeninitiative nicht weiterverfolgen können. Ihnen gelang es dann zumeist nicht, Partner und Kapital für die Innovationsentwicklung zu finden.

Über 90% der Foreninitiativen führen aber den Innovationsprozess fort, die meisten davon mithilfe anderer Förderprogramme. Besonders attraktiv für die Akteure sind die Programme „Innovative Regionale Wachstumskerne“ und „Wachstumskerne Potenzial“ aus der Programmfamilie von Unternehmen Region. Über die Innovationsforen können sich die Initiativen für dieses doch recht anspruchsvolle Förderprogramm qualifizieren, die eine Technologieallianz anstreben. Auch wenn nicht jede Antragstellung von Erfolg gekrönt ist, erreichen die Initiativen in der Antragsphase von WK und WK/P doch ein hohes Aktivitätsniveau, so dass sie ihr Innovationsthema auf anderen Wegen weiter verfolgen. Die Initiativen wählen in einigen Fällen auch eine Förderung über das Mittelstandsprogramm ZIM/NEMO (Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand, Netzwerkprojekte). Dies geschieht vor allem dann, wenn unmittelbar nach der Forenförderung die Klärungsphase sich aufwändig gestaltet und eine Finanzierung der weiteren Netzwerkaktivitäten erforderlich wird.

Etwa ein Drittel der Innovationsforen führt ihren Innovationsprozess in Eigenregie fort. Dies ist besonders dann der Fall, wenn die Innovationsidee eine starke Marktperspektive für die Initiatoren bietet, die Umsetzungsvoraussetzungen aber noch nicht geschaffen sind. Diese Initiativen verharren noch in der Klärungsphase nach Durchführung des Innovationsforums. Wenn sich günstigere Bedingungen in einem der acht Indikatoren einstellen, wird die Initiative den Innovationsprozess auch wieder verstärkt fortsetzen.

*Beispiel für ein Fortführen in Eigeninitiative*

### **Schaffung eines übergreifenden Kompetenzverbundes der Qualitätsentwicklung und Prüftechnologien in der Kunststofftechnik, Leipzig 2007**

Der Initiator hat in Eigenregie einen losen Netzwerkverbund mit KMU-Betrieben der kunststoffverarbeitenden Industrie organisiert. Ein reger Informationsaustausch im Innovationsfeld findet statt. Mittelfristiges Ziel ist es, Ansatzpunkte und Partner für die Planung und Durchführung von FuE-Projekten zu finden.

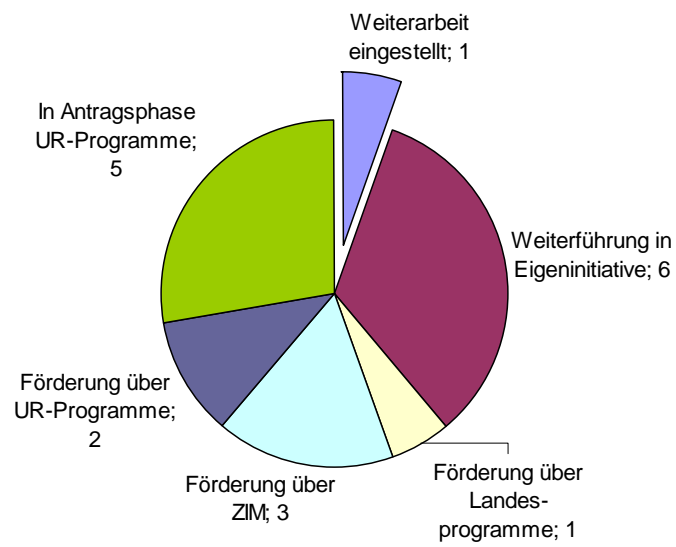


Abb. 13: Verwertungsaktivitäten der Innovationsforen

Quelle: PT-DLR, Erhebung der Nachfolgeaktivitäten bei allen 18 Innovationsforen im Förderzeitraum ab 2006

## 5. Bewertung der Ergebnisse

### 5.1 Erreichung der Förderziele

Aus den durchgeführten Analysen geht hervor, dass das Förderprogramm „Innovationsforen“ die Adressaten erreicht. Im Einzelnen können folgende Beiträge zu den Förderfeldern und Zielen des Forenprogramms nachgewiesen werden:

#### **Erschließung der Innovationspotenziale mit Breitenwirkung**

Programmziel: *„Erschließung der Innovationspotenziale und -kompetenzen in den Neuen Ländern“.*

Untersuchungsergebnis:

- Seit der systematischen Medienbeobachtung im April 2004 boten die Innovationsforen mit 277 Clippings Anlass zur Berichterstattung in öffentlichen Medien. Die hohe Präsenz der Innovationsforen in der (Fach-) Öffentlichkeit trägt insbesondere dazu bei, Innovationsprofile in den Neuen Ländern sichtbar zu machen. Man kann auch davon ausgehen, dass die große Reichweite auch bei diffuser Streuung einen nicht zu unterschätzenden positiven Effekt auf das Innovationsklima in den Neuen Bundesländern hat und Mut zur Beschäftigung mit Innovationen macht. Dies leitet sich aus der nach wie vor hohen Zahl der eingereichten Ideenskizzen ab (Nachahmereffekt). Um den Kausalzusammenhang näher zu untersuchen, sollten unten stehende offene Fragen untersucht werden.
- Seit Beginn der Forenförderung im Jahr 2001 bis heute konnten rund 16.000 regionale und überregionale Akteure als Forenbesucher mit Themen der Innovationsentwicklung erreicht werden. Darunter findet sich auch ein großer Teil von westdeutschen, europäischen und internationalen Fachleuten aus Wirtschaft und Wissenschaft, die zu den Innovationsbündnissen in die neuen Bundesländer gereist sind.
- Innovationsforen führen die Akteure auf dem Interessensgebiet „Innovationsmanagement“ zusammen. Innovationsforen bilden gewissermaßen das „Tor zur Innovations-Community Unternehmen Region“. Sie erschließen vor allem die wichtige Zielgruppe der Unternehmen.
- Ohne eine Förderung über die Innovationsforen würden viele der Innovationsideen nach Aussagen der Antragsteller nicht realisiert werden. Als wichtigster Grund der Notwendigkeit einer Förderung nennen die Initiativen fehlende Zeit und Investitionsmittel sowie ein zu hohes Risiko.

#### **Adressaten der Förderung werden erreicht**

Programmziel: *„Das Programm Innovationsforen zielt auf regionale Innovationsinitiativen und -netzwerke, die am Beginn oder am Anfang einer neuen Phase in ihrem Entwicklungsprozess stehen“.*

#### *Untersuchungsergebnis:*

- Das Förderinstrument der Innovationsforen fokussiert in der Auswahl auf die Vorhaben, deren Eingangsbedingungen in den Förderrichtlinien festgesetzt sind: hohes Innovationspotenzial, Anwendungsbezug und ein markantes regionales Profil sowie weiterer Forschungs- und Entwicklungsbedarf.
- Sechs von zehn Foren werden unternehmensgetrieben initiiert. Gegenüber der ersten Förderperiode bis 2005 stellen KMU´s nun die größte Zielgruppe bei der IF-Förderung.
- Die Antragsteller treten in unterschiedlichen Entwicklungsstadien des Innovationsprozesses in die Forenförderung ein. Die überwiegende Mehrheit der Zuwendungsempfänger beginnt bereits mit einer Anzahl von Partnern und dem Willen, ein vorhandenes Grundnetzwerk mit neuen Partnern zu erweitern.
- Existierende Innovationsverbände erreichen durch das Innovationsforum eine neue qualitative Ebene. Partnerakquisition und Strategieentwicklung funktionieren in allen Entwicklungsphasen gleich gut.

#### **Foren bewirken „Initialzündung“**

*Programmziel: „...das Bewirken einer „Initialzündung“ für die Entstehung regionaler Innovationsverbände, ihr thematisches Profil zu schärfen und Kooperationen auf- und auszubauen.“*

#### *Untersuchungsergebnis:*

- Die Vorher-Nachher-Bewertung zeigt, dass die geförderten Initiativen erhebliche Fortschritte in ihrem Innovationsvorhaben erzielen konnten. Der Projektfortschritt macht sich besonders im Netzwerkbildungsprozess, in der Marktfokussierung sowie in der weiteren Vorhabensplanung deutlich. Die Fortschritte werden unabhängig vom Entwicklungsstand der Initiativen erzielt.
- Die Partnerbindung und die Finanzierung der weiteren Aktivitäten können in der kurzen Förderdauer in der Regel jedoch nicht abgeschlossen werden. Vieles wird auf die ungeforderte Nachbereitungsphase verschoben, die somit als „Klärungsphase“ für die Initiativen wirkt.

#### **Innovationsforen sind mittelfristig nachhaltig**

*Programmziel: „...Voraussetzungen schaffen für die Erschließung neuer Technologie- und Anwendungsfelder sowie neuer Zielmärkte in einem Innovationsfeld.“*

#### *Untersuchungsergebnis:*

- Im Betrachtungszeitraum ab 2006 rücken Themen in den Innovationsfokus die wirtschaftsnah sind und deutlich die Kompetenz der Wirtschafts- und Wissenschaftspartner in den ostdeutschen Regionen widerspiegeln.
- In der mittelfristige Betrachtung (bis 3 Jahre) führen über 90% der Foreninitiativen den Innovationsprozess nach der Forenförderung fort, die meisten davon mithilfe anderer Förderprogramme.
- Innovationsforen leisten eine „Trittsteinfunktion“ zu anderen Förderprogrammen von Unternehmen Region. Besondere Attraktivität übt das Programm „Innovative regionale Wachstumskerne“ auf die Initiativen aus.

## 5.2 Offene Fragen

Folgende Fragen können aus der Untersuchung heraus nicht beantwortet werden:

### **In welchem Umfang erschließen die Innovationsforen das Innovationspotenzial in den Neuen Bundesländern?**

Aus Anzahl und Qualität der eingereichten Skizzen zu dem Förderprogramm Innovationsforen geht nicht hervor, welches Innovationspotenzial bei der avisierten Zielgruppe insgesamt vorhanden ist. Ist es Zufall, dass die Antragsteller auf die UR-Innovationsförderung des BMBF stoßen? Gibt es ein viel größeres Innovationspotenzial, das noch nicht erschlossen worden ist? Wie bekannt ist das Forenprogramm bei den Akteuren? Antworten auf diese Fragen könnten Hinweise auf die Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit und die Mobilisierungswirkung der Innovationsforen geben.

### **Führen Innovationsforen langfristig zu mehr Beschäftigung?**

*Programmziel „...Dadurch soll zu einer nachhaltigen Verbesserung der wirtschaftlichen Wertschöpfung und der Beschäftigungssituation beigetragen werden.“*

Untersuchungsergebnis:

- In der vorliegenden Untersuchung konnten mittels des InnoCheck-Verfahrens positive Effekte der Innovationsforen auf die Bildung von Innovationsbündnissen und Fortschritte im Innovationsprozess unmittelbar nach Ende der Förderung festgestellt werden.
- Mittelfristige Effekte bis zu drei Jahren nach Ende der Forenförderung konnten über telefonische Befragungen ermittelt werden. Demnach sind 90% der Initiativen noch im Innovationsprozess aktiv. Eine systematische Erhebung der Betätigungsfelder und der Verwertungsaktivitäten hat bisher jedoch nicht stattgefunden.
- Insbesondere die Frage: „Schaffen es die geförderten Innovationsverbände in der Langzeitperspektive, ihre Innovationsideen in den Markt zu bringen?“ kann aufgrund der bisherigen Datenlage nicht beantwortet werden.

### **Welche „effektiven Formen der Kooperationsbeziehungen“ ergeben sich mittel- und langfristig aus den geförderten Foren-Initiativen?**

Untersuchungsergebnis:

- Innovationsforen wirken stimulierend auf die Partnerfindung und die Organisationsentwicklung im offenen Innovationsprozess.
- Initiativen, die aus den Innovationsforen hervorgehen sind auch mittelfristig noch aktiv.
- Es liegen keine Erkenntnisse vor, welche Formen von Kooperationen die Initiativen mittel- und langfristig bilden und wie erfolgreich sie sind.

### **Was passiert mit den nicht zur Förderung kommenden Innovationsideen?**

Um eine Vergleichsgruppe für die Beurteilung der Fördereffekte heranzuziehen, wäre es nützlich, sich mit den nicht zur Förderung gekommenen Akteuren zu beschäftigen. Steigen sie auch ohne Förderleistungen in den Innovationsprozess ein? Wie gehen sie vor und wie erfolgreich sind sie?